

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXVII. Der Streich-Stein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

massen wohl, und sagte er darzu: Ach daß ich könnte ein solches Schloß an mein Herz legen, daß nichts, als der süsse Nahme meines HErrn Jesu selbiges öffnen möchte! Es sind 2
ja unsere Herzen verschlossen, aber wenn wir hören den Nahmen, Geld, Gewinn, Ehre, Lust, Reichthum, Rache, da gehet uns das Herz auf; jedoch, mein allerliebster HErr Jesu, sind die meisten vor dir und deinem theuren Nahmen verschlossen! Ach zeichne du selbst mein Herz mit deinem Nahmen, damit es vor aller Welt-Freude, Welt-Lust, Eigennutz, vergänglicher Ehre, und schändlicher Rache verschlossen, und allein dir offen stehe! Gib, daß, wenn ich höre sagen von Jesus Ehre, mein Herz dieselbe eifrig suche, von Jesus Liebe, mein Herz von derselben brenne, von Jesus Süßigkeit, mein Herz dieselbe koste, von Jesus Blut, mein Herz dasselbe auffange, von Jesus Demuth, mein Herz dieselbe lerne, von Jesus Creutz, mein Herz solches willig trage, von Jesus Trost, mein Herz denselben empfinde, von Jesus Tod, mein Herz in demselben sterbe, von Jesus Leben, mein Herz in demselben ewig lebe!

LXVII.

Der Streich-Stein.

Gotthold sahe einen reichen und fargen n
 G 4 Mann

Mann an seinem Tische sitzen, welchen er mit vieler Gold-Münze überschüttet hatte, davon er die, daran er einige Verfälschung befürchtete, an dem Prüfe-Stein strich, wie ihm denn auch die Schnellwage, ob sie vollwichtig zu erfahren, nicht weit von der Hand lag: Da, sprach er bey sich selbst, gebrauchet
 2 ein Stein des andern: Was ist ein solcher Mensch, der auf nichts, als Gold und Silber sich versteht, besser, als ein solcher Streich-Stein, zusehdest du sein Herz gegen die Ar-muth weniger als ein Stein bewogen wird; und ich lese wohl, daß die Stadt Gottes von Edelgesteinen und Perlen, aber nicht, daß sie von solchen Streich-Steinen gebauet ist. (Offenbar. XXI, 18.) Ich wolte aber von Herzen wünschen, daß auch die Kinder des Lichts so klug wären, als die Kinder dieser Welt in ihrem Geschlechte, daß Gottes Wort und Wille der Prüfe-Stein wäre aller unserer Reden, Werke und Gedancken; und wir alles prüfen, und das gute behalten möch-
 3 ten. (1. Theß. V, 21.) Unsere Wage sollte seyn das Gewissen mit dem Gewicht des göttlichen Wortes belegt, und nach derselben sollten wir alles einnehmen und ausgeben. Verleihe mir, mein Gott, die Gnade, daß ich fürsichtiglich wandeln, und von mir selbst und andern mit falschem Wahn und Schein nicht betrogen werden möge.